

ST. GALLER

TAGBLATT

ONLINE-AUSGABE DER GRÖSSTEN OSTSCHWEIZER TAGESZEITUNG
www.tagblatt.ch



ostevents.ch

Medcom

Archiv

Archivsuche

[Neue Suche](#) | [Treffer](#)

[Artikel drucken](#) | [Artikel versenden](#) | [Artikel bewerten](#)

Lebe wohl, blaue Uniform

Die Musikgesellschaft Harmonie Lichtensteig präsentierte sich am Samstag in einem neuen Kleid

Lichtensteig. Das Geheimnis ist gelüftet: Die «Harmonie» Lichtensteig präsentiert sich bei öffentlichen Auftritten nicht mehr in ihrer blauen Uniform, sondern in schmuckem rauchgrau.

SABINE SCHMID

Bevor die Gäste am Samstagabend in der Freudeghalle aber die neue Bekleidung der Musikantinnen und Musikanten zum ersten Mal sahen, verabschiedete sich die «Harmonie» melodisch von der Uniform, die sie seit 1984 begleitete.

Militärisch und Minirock

Zwischen den Stücken, welche die Musikantinnen und Musikanten unter der Leitung von Roman Heierle spielten, blätterte Ernst Schenk im Geschichtsbuch zurück. Die erste Uniform datiert aus dem Jahr 1904. Leider sei nur der Federbusch von einem Hut übrig geblieben, denn es sei normal gewesen, dass man die alten Uniformen an einen anderen Verein weiter gegeben habe, erzählte Ernst Schenk. Die zweite Uniform gab es 1931. Diese war in einer militärischen Form geschnitten, mit Stehkragen und der Tambourenschnur quer über die Brust. Anfang Mai 1949 wurde mit einem grossen Volksfest die nächste Uniform vorgestellt. Diese zeichnete sich durch einen «Pöstlerhut» aus. Zum ersten Mal war auf dieser Uniform das Lichtensteiger Gemeindewappen aufgenäht. 1967 gab es abermals eine neue Uniform. Es sei die erste gewesen, die er als aktiver Musikant in Lichtensteig getragen habe, sagte er. Für die Frauen gab es eine Ausführung mit einem knielangen Rock und einer Kopfbedeckung, wie sie damals Stewardessen getragen haben. «Nicht jeder Frau passte die Länge des Rocks, einige kürzten ihn, weil damals die Minis in Mode waren», erzählte Ernst Schenk. Beim Marschieren hätten die Musikantinnen den Rock aber nicht gerne getragen. Er sei zu eng geschnitten, so dass sie nicht im Schritt marschieren konnten, hätten sie damals geklagt. Vor 21 Jahren hat sich die Musikgesellschaft Harmonie in Blau gekleidet. «Sie hat uns an vielen Festen begleitet, an Eidgenössischen und Kantonalen Musikfesten, an Kreismusiktagen, auch bei Reisen ins Ausland», sagte Ernst Schenk. Mit einem Gedicht «Lebe wohl, du blaue Uniform», verabschiedete er sich endgültig von ihr.

Verschiedene Varianten

Während das Percussionsensemble «Dagabumm» unter der Leitung von Patrick Rothenberger für Stimmung in der Freudeghalle sorgte, kleideten sich die Musikantinnen und Musikanten in ihre neuen, edlen Uniformen. Für den zweiten Teil ihres Konzertes zogen sie durch die

**Die Veranstaltungs-Datenbank
für Draufgänger.
Und für Geniesser.**

POWERED BY

ST. GALLER

TAGBLATT

Tischreihen in den Saal ein, so dass das Publikum ein erstes Mal von nahem die neue Bekleidung anschauen kann. Markus Büttiker, der diese Uniformen genäht hat, stellte sie im Detail vor. Sie sei aus einem speziellen Stoff gemacht, der in der Schweiz hergestellt wurde, betonte er. Im rauchgrauen Kittel ist eine feine Struktur eingearbeitet, die eine Zwei-Effekte-Situation erzeuge. Der Kittel hat ein offenes Revers und wird mit zwei Knöpfen geschlossen. Der einzige Farbtupfer bildet die Musikantenschnur in Kupfertönen. Dieses Abzeichen, das auf vielen Musikuniformen zu sehen ist, gehe auf die napoleonische Zeit zurück, erzählte Markus Büttiker. Für Marschmusikauftritte binden sich die Musikantinnen und Musikanten eine Krawatte um und ziehen den Hut an. Bei einem Konzert wird sich die «Harmonie» eine Fliege umbinden und kann auch den Kittel ausziehen. Darunter tragen die Musikantinnen und Musikanten nämlich ein Gilet in einer speziellen Schnittpoptik. Die ebenfalls in Kupfer gehaltene Weste sei das Schmuckstück der Uniform, findet Markus Büttiker, denn auch deren Stoff wechselt im Licht die Farbe. Die Hose ist schwarz mit einem Galonstreifen, dazu hat jedes Mitglied der Musikgesellschaft ein weisses Langarm- und Kurzarmhemd.

Rose als Dank

Zum Schluss bedankte sich Ernst Schenk mit einer Rose bei Monika Storchenegger und Adrian Stillhart, die bei der Auswahl der Uniform behilflich waren, sowie bei Beatrice Kläger, die dafür sorgt, «dass die Uniformen in Schuss bleiben».

Archivsuche

[Neue Suche](#) | [Treffer](#)

[Artikel drucken](#) | [Artikel versenden](#) | [Artikel bewerten](#)

Copyright © St.Galler Tagblatt
Eine Publikation der [Tagblatt Medien](#)